



Zuletzt aktualisiert: 23.07.2013 um 20:16 Uhr

Die Weizer Innenstadt wird neu "eingekleidet"

Neue Bankerl, Lampen, Brunnen und Pflastersteine, in weiterer Folge aber auch ein neuer Hauptplatz sowie Zu- und Neubauten: Weiz wird umgestaltet.



Foto © Sonja Berger Bürgermeister Eggenreich (r.) mit neu gestaltetem Weberhaushof. Gerd Holzer mit dem Apotheken-Haus, das geschleift werden könnte.

Die Weizer Innenstadt bekommt ein neues "Kleid": von neuen Bänken, Lampen und Mistkübeln über eine einheitliche Pflasterung, die (im Gegensatz zur jetzigen) auch hält, bis hin zu umgestalteten Plätzen, die mehr als jetzt zum Verweilen einladen sollen:

"Mittelfristig soll alles umgestaltet werden, aber Schritt für Schritt. Es ist ein Prozess, den wir beginnen", sagt Bürgermeister Erwin Eggenreich. Ein Prozess, für den man vorerst einmal 1,5 Millionen Euro in die Hand nimmt - den Hauptplatz nicht eingeschlossen.

Fokus Hauptplatz

Fünf Weizer Planungsbüros gingen als Sieger des mehrstufigen Ideenwettbewerbs hervor, die sich nun auf unterschiedliche Zonen der Stadt konzentrieren. "Ursprünglich wollten wir einen Generalplaner für die gesamte Stadt finden, dann hat sich aber gezeigt, dass es so besser ist", sagt Eggenreich. Die ersten Pläne liegen vor, nun werde verhandelt.

Am Hauptplatz, ursprünglich nur als "Nebenschauplatz" der Umgestaltungen gedacht, werde nun sogar mit der Planung begonnen. "Der Hauptplatz gibt die Linie vor, wie es auch im Rest der Stadt aussehen soll", sagt er.

Um "Selbstverwirklichung" gehe es den Stadtregenten bei dem Projekt nicht: "Der Hauptplatz wurde 1975 das letzte Mal umgestaltet. So wie er jetzt ist, wird er erdrückt vom Verkehr und lädt nicht wirklich zum Verweilen ein", sagt Gerd Holzer von der Stadtgemeinde.

Außerdem habe der Platz derzeit keine klare Funktion mehr - und bei Kirtagen etwa müsse man die Straßen rundherum sperren, um Platz zu haben. Der Hauptplatz also wird ganz neu (siehe Text und Grafik links), mit der ersten Bauetappe soll nächstes Jahr gestartet werden.

Auch der Innenhof beim Weberhaus ist eines der ersten Projekte, "weil der Wintergarten desolat ist", so Eggenreich (die Pläne dafür lesen Sie links unten). Erste Pflasterungsarbeiten werden in der Radmannsdorfgasse angegangen. Ab Frühjahr sollen auch die Brunnen - vor der Volksschule in der Europaallee und vor der Volksbank - wieder aktiviert werden. "Auch die ersten neuen Sitzmöbel könnten dann schon zu sehen sein", sagt Eggenreich.

Der Hauptplatz wird nach rechts gerückt

Wie wird der neue Weizer Hauptplatz aussehen? Er wird, vom unteren Ende betrachtet, praktisch nach rechts gerückt, die Straße auf dieser Seite kommt weg, man fährt (bis auf Ladetätigkeiten) nur noch auf der linken Seite des Platzes. Auch die Parkflächen rücken nach links (siehe Grafik), in Summe sollen es dann sogar zwei Parkplätze mehr sein als jetzt. "Ganz bringen wir den Verkehr vom Hauptplatz nicht weg, solange wir die Umfahrung nicht haben, aber mit dem neuen Hauptplatz ist es wenigstens möglich, zum Beispiel einen Kirtag zu machen, ohne alle Straßen rundherum zu sperren", sagt Eggenreich. Die Straße am unteren Ende des Hauptplatzes wird zum Shared Space, also eine Zone, "wo die Fußgänger im Vordergrund sind", wie Eggenreich sagt. Die "Stadterrasse" vor dem Taborpark soll eine "Auftrittsfläche" sein und auch zum Verweilen einladen, so Eggenreich.

Rund um das Weberhaus wird es offener

Als Erstes soll der desolante Wintergarten des Weberhauses, das der Stadtgemeinde gehört, repariert werden. Im Zuge dessen soll der Innenhof im Weberhaus freigeräumt und mit Pflanzen freundlicher gestaltet werden. "In einer weiteren Phase könnte man den Platz weiter öffnen und das Kunsthausviertel durch Zu- und Neubauten aufwerten", sagt Eggenreich. Dort, wo sich jetzt vom Weberhaus aus entlang der Rathausgasse ein Holzzaun zieht, könnte eine Art "offener, überdachter Eingangsbereich" in den Weberhaushof entstehen. Das Dach könnte vom Weberhaus aus wie eine Dachterrasse zu begehen sein. Eine Vision sei es auch, das Haus, in dem derzeit nur mehr die Apotheke ist und das zur Hälfte der Stadt gehört, zu schleifen und ein neues Gebäude, etwa für Büros, wie einen "Schatten" zum Kunsthaus zu errichten.

SONJA BERGER